

»Das Munderfing'er Zukunftsprofil gemeinsam gestalten.«

Der Munderfing'er Zukunftsprozess wurde im Frühjahr 2015 gestartet, um im intensiven Zusammenwirken von engagierten BürgerInnen, Vereinen, Betrieben und der Gemeindepolitik ein Leitbild für die kommenden 10 Jahre zu erstellen. Visionen und Ziele wurden in vielen Arbeitstreffen erörtert und definiert. Das Ergebnis dieser zukunftsweisenden Ideensammlung samt Umsetzungsstrategie ist nachzulesen im „Zukunftsprofil Munderfing“, welches mit Jahresende 2016 an alle Haushalte versandt wurde bzw. auf der Homepage der Gemeinde zu finden ist.

Zukunftsfähige Lebensräume
Gerade im Hinblick auf die rasante wirtschaftliche Entwicklung und der damit einhergehenden Verbauung für Gewerbegebiete und Umfahrungsstraße ist es wichtig, auch für nachfolgende

können. Wir möchten zeitgemäße, multifunktionale Lernräume schaffen, die allen Altersgruppen, insbesondere aber unseren Kindern Lust aufs Lernen machen. Das Projekt Schulcampus, d.h. die bauliche Zusammenführung bzw. Neugestaltung von Neuer Mittelschule und Volksschule, ist im Zukunftsprofil verankert und somit auf dem Weg.



KATHARINA FRÖHLICH
Gemeindevorstand

BürgerInnen aktiv einbinden

Wir schätzen und fördern das Engagement unserer MitbürgerInnen und laden zur Mitgestaltung der Gemeindeentwicklung ein. Dazu soll ein Modell einer Bürgergesellschaft entwickelt werden, welches möglichst viele Menschen aller Altersgruppen zur aktiven Beteiligung motiviert.

Generationen eine attraktive Lebensumgebung zu erhalten bzw. zu gestalten.

Verkehr neu denken

Seit Jahren bemüht sich die MBI um die Erstellung eines umfassenden Verkehrskonzeptes, um neben dem motorisierten Verkehr auch bestmögliche Strukturen für Fußgänger, Radfahrer und öffentlichen Verkehr zu schaffen. Nun ist es soweit. Ein qualifizierter Verkehrsplaner wird diesbezügliche Möglichkeiten prüfen und Vorschläge zur Verkehrsberuhigung erarbeiten.

Weitere Schwerpunkte der MBI im Munderfing'er Zukunftsprofil sind: eine bessere Vermarktung regionaler Produkte, eine nachhaltige Raum- und Ortsplanung, erneuerbare Energie, Munderfing'er Wege und Naherholungsraum sowie ein bestmögliches Miteinander von Alt und Jung.

Die MBI hat an diesem mehrjährigen Prozess sehr aktiv mitgearbeitet und gezielt auf Kernthemen und Leitprojekte eingewirkt. Es freut uns daher, dass im Munderfing'er Zukunftsprofil auch klar die Handschrift der MBI erkennbar ist. Besonderen Wert legt die MBI auf eine nachhaltige Gemeindeentwicklung in Bezug auf:

Generationen eine attraktive Lebensumgebung zu erhalten bzw. zu gestalten.

Moderne Bildungseinrichtungen
Neue Lehrmethoden brauchen eine Architektur mit flexiblen Strukturen, welche unsere veralteten Schulen nicht mehr bieten

REGIONALLADEN?!

EINLADUNG ZUM PROJEKT
»Regionale Spezialitäten –
Dorfladen für bewusstes Einkaufen«

Mittwoch, 5. April 2017
Beginn 19:30 Uhr
BIZ Munderfing



»Unsere Kinder – unsere Zukunft!«

Anknüpfend an das Thema „Schulcampus“ aus unserem letzten Flyer, in welchem wir bereits betont haben, wie sehr uns das Schulthema am Herzen liegt, möchten wir auch in dieser Ausgabe wieder auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit einer Integration unserer beiden Schulen auf einen Standort hinweisen.

Bildung hat Vorrang

Investitionen in unsere Kinder müssen höchste Priorität haben. Kinder sind unsere Zukunft, daher ist es unsere Pflicht, die Ausbildungsmöglichkeiten bestmöglich zu fördern. Das bedeutet in unserem Fall, die Schulen räumlich auf einen aktuellen, modernen Standort zu bringen. Wir wollen für die Zukunft moderne Räume zum Lernen bieten, welche

- arbeiten in Kleingruppen ermöglichen
- adäquate Arbeitsplätze für Lehrer schaffen
- Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten bieten
- kindgerechtes, motivierendes Lernen ermöglichen

In unserer hochvernetzten, schnelllebigen Welt ist das alles, angefangen von einer gezielten Frühförderung bis zu einem erfolgreichen Schulabschluss, enorm wichtig, um im Arbeitsleben die besten Chancen zu haben. Es gibt kaum mehr Jobs, in denen man als ungelernter Hilfsarbeiter eine Familie angemessen versorgen kann. Mit all diesen „neuen“ Herausforderungen steigen gleichermaßen auch die Anforderungen an die PädagogInnen. Ein Arbeitszimmer für 20 LehrerInnen oder mehr (NMS) ist einfach nicht mehr zeitgemäß. Es ist schwierig, auf so kleinem Raum produktiv zu arbeiten. Deshalb muss sich die Infrastruktur ebenfalls mitentwickeln.

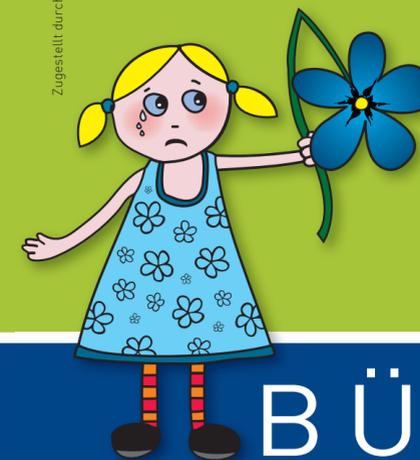
Gerade in unserer innovativen Gemeinde sollten wir darauf achten, dass unsere Bildungseinrichtungen nicht ins Hintertreffen geraten, wie es derzeit der Fall ist (Volksschule ohne Turnsaal, ohne adäquate Aufenthalts- und Bewegungsmöglichkeiten, usw.).

Mit der Aufnahme des Projektes in das Zukunftsprofil wurde bereits der erste

Schritt gestartet. Nun soll unter Einbindung aller Beteiligten eine räumliche Strategiegrundlage für weitere Planungen erstellt werden.



SABINE FUCHS
Gemeinderätin



Zugestellt durch Österreichische Post

mbi
MUNDERFINGER
BÜRGERINITIATIVE

BÜRGERINFO

Fotos: MBI & pixabay



VOR BAUBEGINN

NACH BAUBEGINN

f /mbi.munderfing

www.mbi-munderfing.at · office.mbi@aon.at

Liebe Munderfingerinnen und Munderfinger

Die Zusammenarbeit im Gemeindevorstand bzw. Gemeinderat ist derzeit sehr sachlich und funktioniert gut, weil alle Fraktionen an konstruktiven Lösungen interessiert sind. Wie in allen Lebensbereichen gibt es natürlich auch unterschiedliche Meinungen, aber es steht trotzdem das Gemeinsame vor dem Trennenden. Das gesamte MBI Team ist sehr engagiert und somit entstehen immer wieder gute Ideen, die wir in die Gemeindepolitik einbringen.

Wir möchten Sie mit dieser Aussendung über die Arbeit im Gemeinderat sowie über das Munderfinger Zukunftsprofil mit Beiträgen informieren.

In den kommenden Monaten werden viele Planungen bzw. Projekte für die zukünftige Entwicklung unserer Gemeinde gestartet. Eine aktive Bürgerbeteiligung ist erwünscht und vorgesehen, damit viele Ideen berücksichtigt werden können. Bringen Sie Ihre Vorschläge ein! In einem offenen Brief an LH Dr. Pühringer zur Umfahrung (siehe Übersicht) haben wir ihn über den Verfahrensstand informiert und ersucht mit dem Baubeginn zuzuwarten bis alle Verfahren abgeschlossen sind, vordringlich die Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes abzuwarten, ob ein UVP Verfahren notwendig ist. Leider haben wir zu diesem Punkt bis heute keine Stellungnahme erhalten, und es wurde ohne Rücksicht darauf mit dem Bau begonnen.



FRITZ NOBIS
Fraktionsobmann und
Gemeindevorstand



»Die Dimension der Naturzerstörung wird jetzt offensichtlich.«

Mein Name ist Christian Grassegger. Ich bin seit der letzten Gemeinderatswahl Mitglied des Gemeinderates. Des Weiteren bin ich auch im Bauausschuss tätig.

Nach nun bereits eineinhalb Jahren im Gemeinderat möchte ich eine kurze Zwischenbilanz ziehen. Die Arbeit für die Gemeinde erfordert sehr oft Kompromissbereitschaft, aber auch das eine oder andere Mal Durchsetzungsvermögen. Das Arbeitsklima im Bauausschuss ist meist auf den Endzweck ausgerichtet und daher sehr produktiv. Im Gemeinderat ist das meiner Meinung oft nicht der Fall, da meist Parteiinteressen und Angst vor Stimmenverlust bei den nächsten Wahlen im Vordergrund stehen. Mein Fazit ist aber im Großen und Ganzen ein positives und ich wünsche mir, dass wir weiterhin gemeinsam gute Arbeit für die Gemeinde leisten.

Baubeginn Umfahrung

Schwer ist es für mich derzeit zu sehen, wie das umgesetzt wird, wogegen wir so lange gekämpft haben. Es ist wirklich bedauernd, wie hier mit unserer „Mutter Erde“ umgegangen wird und wie bester Grund und Boden einfach vernichtet wird. Ich glaube auch, dass erst jetzt vielen Leuten das ganze Ausmaß der Bautätigkeiten bewusst wird. Wenn nur ein paar kleine Holzpflocke im Boden stecken, kann man sich meistens nicht viel vorstellen, aber wenn Bagger und Lastwagen mit ihrer Arbeit beginnen, wird die Dimension der Naturzerstörung offensichtlich. Und leider ist es dann auch zu spät. Bedauerlicherweise konnten wir die anderen Fraktionen nicht davon überzeugen, unsere Umwelt für nachfolgende Generationen zu schützen. Welche negativen Auswirkungen sich durch diesen Schritt ergeben, wird vermutlich erst die Zukunft zeigen,



CHRISTIAN GRASSEGGER
Gemeinderat

wenn sukzessive alle weiteren Umfahrungen der B 147 umgesetzt sind und der Transitverkehr auf der Hochleistungsstraße von Braunau nach Straßwalchen 24 Stunden täglich rollt.

»Gedanken zur Arbeit im Gemeinderat.«

Was mich zu Beginn, als feststand, dass ich für die MBI im Gemeinderat mitarbeiten darf, überrascht hat, war die breite Anteilnahme. Mir war nicht bewusst, welchen Stellenwert dieses Amt in der Gesellschaft hat und ich habe mich über die Glückwünsche gefreut.

Die Arbeit im Gemeinderat ist spannend, informativ, anstrengend und eine Lehre fürs Leben. Ich war erstaunt über die Vielzahl an Themen, mit denen sich der Gemeinderat beschäftigt und welche weitreichenden Entscheidungen zu treffen sind.

Als Oppositionsbewegung ist es oft schwierig, wichtige Projekte auf den Weg zu bringen. Dadurch darf man sich nicht entmutigen lassen. Seine

Anliegen zu Gehör zu bringen und eine lebendige, respektvolle Kommunikation zu erhalten, sehe ich als wichtigen Lernprozess. Und so wie in diesem Zusammenhang meiner Meinung nach Vielfalt guttut, kann die weibliche Sicht der Dinge oft interessante Perspektiven eröffnen. Vielleicht ist irgendwann tatsächlich eine 50/50-Quote quer durch ALLE Parteien und Organisationen Realität.

Die Gemeinderatssitzungen sind öffentlich! Ich kann nur jedem Bürger empfehlen, einmal eine Sitzung zu besuchen. So erhält man Informationen über Gemeindeangelegenheiten früh und aus erster Hand, kann den Entscheidungsprozess miterleben und sich dadurch leichter eine eigene Meinung bilden.



DANIELA PLAINER
Gemeinderätin

Auszug aus dem Brief der MBI an den Landeshauptmann

Munderfing, 02.12.2016

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Dr. Pühringer!

... 1. Einwendung der Gemeinde Schalchen zum Teilabschnitt Zum Thema Umweltverträglichkeitsprüfung, hat die Gemeinde Schalchen einen Feststellungsantrag beim Landesverwaltungsgericht OÖ eingebracht (wir verweisen auf die beiliegenden Feststellungen von Rechtsanwalt Dr. Riegler aus Wien). Die möglichen Auswirkungen der anstehenden Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes sind unserer Meinung nach auf jeden Fall abzuwarten. Sollte nämlich dem Antrag der Gemeinde Schalchen stattgegeben werden, müssten die Genehmigungsverfahren für alle Abschnitte neu durchgeführt werden, also auch für den ersten Abschnitt. ...

Auszug aus dem Brief vom Land OÖ an die MBI

Linz, 27.12.2016

B147 Braunauer Straße Umfahrung Mattighofen-Munderfing

Ihr Schreiben an den Landeshauptmann Dr. Pühringer vom 2.12.2016

... Für den 1. Bauabschnitt, Bereich der Umfahrung von Munderfing im Westen, teilen wir Ihnen mit, dass für die Errichtung der Umfahrung alle Bewilligungen vorliegen. Die Ausschreibung der Bauarbeiten erfolgte im Dezember 2016, mit der Umsetzung der Bauarbeiten wird im Frühjahr 2017 begonnen.

Für den 2. Bauabschnitt wartet die Landesstraßenverwaltung die von Ihnen angesprochene Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes in Hinblick auf das Thema Umweltverträglichkeitsprüfung ab. Nach Vorliegen der Entscheidung werden die weiteren erforderlichen Arbeitsschritte durchgeführt.

Unabhängig von dieser Entscheidung wird derzeit versucht für den 3. Bauabschnitt mit der Gemeinde Schalchen ein Einreichprojekt zu erarbeiten, indem die Bedürfnisse für Fußgänger, Radfahrer, landwirtschaftliche Erschließung, Freizeitwege usw. eine ausreichende Berücksichtigung erfahren. ...

Auszug aus dem Brief von Dr. Riegler an die MBI

Wien, am 09.11.2016

Umfahrung Munderfing-Mattighofen UVP

... Das bedeutet, dass die weitere Verfahrensführung im Wesentlichen von der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichtes abhängt. Ein Hauptargument seitens der Gemeinde Schalchen in diesem Verfahren ist, dass für die Beurteilung der UVP-Pflicht eben ein erweiterter Untersuchungsraum heranzuziehen ist und es nicht zulässig sein kann, dass man einen Teilabschnitt – wie hier den Teilabschnitt 2 – isoliert auf seine UVP-Pflicht hin überprüft.

Kommt das Bundesverwaltungsgericht also zum Ergebnis, dass eine UVP-Pflicht für das Gesamtbauprojekt „B 147 – Umfahrung Mattighofen bis Munderfing“ besteht, ist aus meiner Sicht das Bewilligungsverfahren für das gesamte Projekt neu durchzuführen. Die bisher erteilten Genehmigungen (auch für den Teilabschnitt!) wären damit mangels Zuständigkeit der Behörden nichtig. ...

Die vollständigen Dokumente/Briefe können Sie auf www.mbi-munderfing.at nachlesen.